

## Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 7. 1. 1903

7. 1. 903.

mein lieber Hugo, zum 2. Akt wäre vielleicht noch folgendes zu bemerken: wie wenn die Angft der Verfworenen nicht ganz ohne concrete Urfache gewesen wäre? Unter den harmlofen Spaziergängern könnte irgend ein nicht ganz harmlofer fein; – einer von den Verfworenen auf die Straße, greift ihn auf, thut ihn ab <sup>^</sup>(wie, ist Ihre Sache)<sup>^</sup>. Ich glaube, mit 5–6 Zeilen ist das zu machen und Sie gewinnen für den Zuschauer den Eindruck der wirklichen Gefahr, befreien ihn von dem unbewußten, aber dem fernern Interesse nicht ganz unschädlichen Aerger, mit den Verfworenen aufgefessen zu fein. »Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht« gehört in gewiffem Sinne zu den dramatischen Warnungen.

– Ferner: Sie steigern u vereinfachen den 3. Akt – wenn Sie das Motiv der leidenschaftlichen Liebe Jaffiers für seine Frau mindestens für einige Augenblicke mit meinethalben übertriebener Heftigkeit durchblitzen lassen. Es ist ja da, ich weiß, – aber entspricht es nicht fogar dem Wesen Ihres Jaffiers besonders, wenn er diese Empfindg, zu seiner eignen Rechtfertigung, in einer historisch-komödiantenhaften Weise, ausdrückt, vorträgt, ja die Scene damit erfüllt?

– Es war gestern wahrhaftig so viel von den paar technischen Zweifeln die Rede, die rege wurden, daßs man nicht dazugekommen ist, das viele gute ja außerordentliche zu begrüßen, das Sie uns gegeben haben. Aber ich bin heute mit der Erinnerung an etwas prangendes, flutendes, kraftvolles aufgewacht, als das sich Ihr Stück im Nachgenuß meldet; und finde insbesondere, daßs Sie diesmal Ihrem Vers, ohne daßs er an Schönheit das geringste verloren, das dramatisch <sup>^</sup>hinfürmende<sup>v</sup> verliehen haben wie noch nie zuvor. Ich glaube an die Zukunft dieses Stücks auf dem Theater. Leben Sie wohl und freuen Sie sich nur, daßs Sie fowas gefchrieben haben. So gut wie man sich selber freut, – freut sich doch kein andrer – deñ das beste an dieser Freude sind die Schaffenserinnerungen, die im geheimen mitzittern. Ihr

A.

© FDH, Hs-30885,101.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: eine längere Unterstreichung von unbekannter Hand mit Bleistift

▣ 1) Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 165. 2) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S. 453–454.

17–19 *Es ... begrüßen,*] mit Bleistift von unbekannter Hand unterstrichen

25–28 *freut, – ... A.*] über der Anrede auf dem Kopf

### Erwähnte Entitäten

Personen: Hugo von Hofmannsthal

Werke: Das gerettete Venedig. Trauerspiel in fünf Aufzügen

Orte: Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 7. 1. 1903. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01263.html> (Stand 12. Mai 2023)